

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellesrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellesrgd.ch)

Zürich, 12. Oktober 2021

**Dossier 8058, «Arena» vom 8. Oktober 2021 - «Steueroase Schweiz?»**

Sehr geehrter Herr X

Mit Mail vom 10. Oktober haben Sie über die persönliche E-Mail-Adresse von Ombudsfrau Esther Girsberger eine Beanstandung eingereicht. Wir nehmen die Beanstandung über die persönliche Mailadresse von Esther Girsberger entgegen, doch nimmt der Beanstander zustimmend zur Kenntnis, dass der Schlussbericht von Esther Girsberger und Kurt Schöbi verfasst, gegengelesen und unterschrieben wird. Sie beanstanden wie folgt:

*«Ich erlaube mir, Sie auf dieser eMail-Adresse anzuschreiben, da Sie auf Ihrer persönlichen Website sich als Ombudsfrau der SRG Deutsche Schweiz vorstellen und gehe davon aus, dass meine Kontaktaufnahme im untenstehenden Zusammenhang seine Richtigkeit hat. Womöglich haben auch Sie die Arena-Sendung vom 08.10.2021 verfolgt und mitbekommen wie der Moderator, Sandro Brotz, die eingeladene Bürgerin, Frau H., bezüglich dem Schweizerdeutschen Wortlaut «...bis zor Vergasig», zur Vorsicht im Umgang mit diesem Wortlaut, ermahnte.*

*Wie ein auflauernder «Hund» riss er dabei Frau H. das Wort aus dem Zusammenhang und meinte nach kurzer Schnaufpause wie aus der Pistole geschossen: «...mit dem Wort sött mer es Biz vorsichtig si, es esch klar, was sie demet gmeint händ». Der grundlose Nachdruck folgte von Herrn Brotz zugleich: «mer sött ned nor vorsichtig si, mer sött das Wort gar ned bruche». Dieses unnötig belehrende Moderations-Gebaren ist gegenüber einer Bürgerin äusserst befremdend und bevormundend. Was soll dieses moralisierende Vorseilen, bzw. diese Wichtigtuerei und abgehobene Heuchlerei seitens Moderators? Frau H. war mit Ihrer umgangssprachlichen Ausdrucksweise weder unvorsichtig noch hat sie in irgendwelcher Art und Weise gegen Moral und Gesetz verstossen.*

*Sind wir nun tatsächlich soweit, dass Sandro Brotz im Auftrag vom Schweizer Fernsehen dafür legitimiert ist, strengstens darauf zu achten, damit Frau und Herrn Bürger nur noch in*

*äusserst gut überlegter und gepflegter Sprache, nach einem vom SRF selbsternannten «SRF-Lexikon für zugelassene Aussprache», ihren Unmut in einer Live-Sendung kundgeben? Wird also vom Bürgertum in einer Live-Sendung erwartet, dass dieser oder diese mit dem Duden unter dem Arm die Arena-Sendung betritt und dabei der im Duden findende Sprachgebrauch «bis zum Überdruß» beherrscht?*

*Ich war hinsichtlich dem Steueroase-Thema uneins mit Frau H., trotzdem stehe ich hiermit für diese unbescholtene Frau ein und halte meine schützende Hand für das unqualifizierte Belehren seitens Sandro Brotz über Frau H. Herrn Brotz's unnötige Intervention geht ganz klar zu weit. Es steht Sandro Brotz nicht zu, den Bürgern, ohne tatsächlichem Nachweis eines Vergehens, in moralisierender Manier und in aller Öffentlichkeit vorausseilend die Leviten zu lesen. Nur schon die Bemerkung, dass sonst am nächsten Tag die Medien mit einer Schlagzeile darüber berichten könnten, zeugt davon, in welch heuchlerischem Sumpf sich unser SRF-Moderator bewegt.*

*Sandro Brotz hat Frau H. ganz klar und absichtlich das Wort im Munde verdreht und dieses von sich aus selber in einen Kontext gestellt, welchen Frau H. nicht einmal ansatzweise in Verbindung mit dunklen Zeiten brachte. Herr Brotz war der Alleinige, welcher diese an und für sich harmlose Umgangssprache in ein dunkles Licht rückte. Was soll diese arrogante Entwicklung seitens Moderation im Schweizer Fernsehen? Das würde ich gerne von Ihnen als Ombudsfrau vom SRF erfahren, Frau Girsberger?*

*Ich bin überzeugt, dass war einmal mehr unprofessionell und äusserst unsympathisch seitens Moderation. Wenn Herr Brotz schon den vom SRF zugelassenen «Staats-Lehrer» spielen darf, müsste er als Moderator ausreichend befähigt sein, dem Bürger richtig zuzuhören und dabei in Sekundenbruchteilen abschätzen können, was jeweils an Wortlauten in welchem Kontext zulässig ist oder nicht. Mit seiner vorausseilenden und falschen Belehrung hat er gezeigt, dass er dafür weder qualifiziert ist noch muss er es machen.*

***Es darf nicht sein, dass unbescholtene Bürger auf diese Weise im von uns Bürgern bezahlten öffentlichen Fernsehen auf so ungerechte Art und Weise gemassregelt und gleichzeitig vor der ganzen Nation blossgestellt werden. Es war offensichtlich, welches Schamgefühl Herr Brotz mit seinem unnötig moralischen Gehabe bei Frau H. auslöste. Herr Sandro Brotz der Moralapostel, welcher in solchen Situationen offensichtlich selber weder Feingefühl für eingeladene Bürger noch die von ihm geforderte Moral besitzt. Solche Moderatoren sind unglaubwürdig, befremdend und gehören nicht in eine offene und aufgeklärte Gesellschafts-Struktur. Daher wünsche ich mir, dass sich Herr Brotz künftig entweder von seinem öfters unsäglichen Moralismus per sofort distanziert oder aber die Sendung umgehend verlässt.***

*Zunehmend drängt sich bei mir die Besorgnis auf, was das SRF mit diesem seitens SRF «zulässigen» Verhalten von Herrn Brotz bezweckt! Ist es die unnötig zunehmende und manipulative Heuchlerei gegenüber der Öffentlichkeit oder sind es lediglich die zügellosen Machtgelüste eines Moderatoren während «seiner» Sendung?*

*Ich hoffe, dass Sie mich darüber mit plausiblen Argumenten aufklären können. Als Juristin dürfen Sie mir natürlich auch gerne die entsprechende Rechtsmittelbelehrung zukommen lassen, worin klar geregelt ist, welche Wortlaute in welchem Zusammenhang in der*

*Öffentlichkeit verbal zu äussern verboten sind. Betonung auf «verboten», was nicht gleichzusetzen mit «inhuman» oder «Tabu» ist.»*

**Die Ombudsstelle** hält abschliessend fest:

Der Verlauf der beanstandeten Passage ist wie folgt:

*Frau H.: «Ja, aber seien wir ehrlich: Sie können auch ziemlich viel abziehen. Sie ziehen auch die Putzfrau zu Hause ab, das können wir nicht. Abgesehen davon: steuertechnisch wird der Mittelstand bis zur Vergasung gerupft.»*

*Sandro Brotz: «Mit diesem Wort sollten wir vorsichtig sein, aber es ist klar, was Sie meinten.»*

*Frau H.: «Entschuldigung. Der Mittelstand wird geschröpft. Geschröpft und geschröpft. Denn oben gibt es keine Solidarität, um finanziell mitzuhelfen.»*

*Sandro Brotz: «Man sollte nicht nur vorsichtig sein, sondern dieses Wort gar nicht erst benutzen.»*

*Frau H.: «Entschuldigung.»*

*Sandro Brotz: «Sonst gibt es morgen wieder Schlagzeilen. Das schneiden wir jetzt innerlich raus - auch wenn hier nichts rausgeschnitten wird. Frau Gmür, da sorgt sich jemand um den Mittelstand, der gerupft wird. Und wer steht in der Mitte? Sie.»*

Der Ausdruck «Bis zur Vergasung» ist eine historisch äusserst belastete Aussage und erinnert an eines der dunkelsten Seite der Geschichte, nämlich an die Vergasung von Millionen Jüdinnen und Juden in den Konzentrationslagern während des Holocaust. Es ging Sandro Brotz nicht um die Massregelung von Frau H., sondern darum, dass er sich als Vertreter des öffentlichen Senders klar und deutlich distanziert von dieser Wortwahl. Zu recht. Analogien zu den Greueln während der Shoah führen immer wieder zu deutlichen und nicht nur aus Sicht von Betroffenen empörten Reaktionen. Das erfährt auch Sandro Brotz als Moderator der «Arena» immer wieder und weist deshalb richtigerweise darauf hin, dass eine solche Wortwahl in der «Arena» nicht toleriert wird, selbst wenn nicht er die Aussage gemacht hat, sondern ein Publikumsgast.

Es ist auch nicht so, dass Sandro Brotz «Wie ein auflauernder Hund Frau H. das Wort aus dem Zusammenhang riss und nach kurzer Schnaufpause wie aus der Pistole geschossen meinte: «...mit dem Wort sött mer es Biz vorsichtig si, es esch klar, was sie demet gmeint händ» und noch nachschiebt, dass man ein solches Wort gar nicht brauchen sollte. Weder lauerte er Frau H. auf noch reagiert er «wie aus der Pistole geschossen». Vielmehr betonte er klar und deutlich, an die Adresse der Öffentlichkeit gerichtet, dass er die Bedeutung dieser Wortwahl kennt, sie nicht akzeptiert und dezidiert der Ansicht ist, dass solche Begriffe nie, aber auch gar nie gebraucht werden sollten. Er stellt dies klar und geht dann wieder zum

eigentlichen Inhalt der Sendung über, indem er die inhaltliche Aussage von Frau H., dass sie sich nämlich über den Mittelstand sorgt, als Frage an Ständerätin Gmür richtet.

Als Moralapostel spielt sich Sandro Brotz nicht auf. Vielmehr als verantwortungsvoller Moderator, der gewisse nicht tolerierbare Ausdrücke korrigiert.

Sandro Brotz hat sich adäquat verhalten. Einen Verstoss gegen das Radio- und Fernsehgesetz können wir nicht erkennen.

Sollten Sie an die Unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) gelangen wollen, finden Sie die Rechtsmittelbelehrung im Anhang.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG.D